

# blickpunkt stadt



Folgen Sie der Stadt auf:  
[www.facebook.com/StadtMoenchengladbach](https://www.facebook.com/StadtMoenchengladbach)  
[www.twitter.com/StadtMG](https://www.twitter.com/StadtMG)  
[www.instagram/moenchengladbach\\_de](https://www.instagram/moenchengladbach_de)  
[www.youtube.com,StadtMoenchengladbach](https://www.youtube.com,StadtMoenchengladbach)



Liebe Mönchengladbacherinnen,  
 liebe Mönchengladbacher,

eine Smart City bietet Chancen. Mit neuen digitalen Technologien können wir unsere Stadt nachhaltiger, klimafreundlicher und lebenswerter gestalten. Smarte Lösungen können die Lebensqualität in Mönchengladbach nachhaltig verbessern. Dass wir Smart City-Modellkommune geworden sind und damit auch erhebliche Fördermittel zur Verfügung stehen, um diesen Prozess für unsere Stadt gestalten zu können, freut uns sehr und schafft erhebliche Spielräume, die wir zielführend für Stadtentwicklung und Bürgerservice einsetzen können. Smart City zu werden heißt, dass wir als Kommune gemeinsam mit unseren Partnern datengestütztes Wissen nutzen – und zwar im besten Sinne. Also vollständig anonymisiert und mit dem Ziel, eine datengestützte Strategie und datenbasierte Entscheidungen zu etablieren. Am Ende werden also smarte Ergebnisse mit konkretem Nutzen stehen. Im Rahmen des Modellprojekts wird es nun aber vor allem darum gehen, diesen Weg vorzubereiten. Wir müssen lernen, die Stadt und ihre Menschen mithilfe von Daten besser zu verstehen. Was vor uns liegt, ist ein Stück weit Aufbauarbeit – durch maßgeschneiderte Projekte mit konkretem Nutzen. In dieser Blickpunkt Stadt-Ausgabe zeigen wir auf, welche Handlungsfelder es gibt, welche Maßnahmen sich daraus ableiten lassen und wie wir den Prozess steuern. Denn eins ist klar: Eine Smart City zu werden, schaffen wir nicht allein. Wir brauchen die Unterstützung der Stadtgesellschaft!

Ihr Felix Heinrichs  
 Oberbürgermeister der  
 Stadt Mönchengladbach



## Wir sind „Smart City“

**Eine Smart-City-Strategie, 45 Maßnahmen – Mönchengladbach hat einen klaren Plan für den Weg zur digitalen Stadt von morgen. Das Modellprojekt geht nun in die zweite Förderphase.**

Kommunen stehen vor vielfältigen Herausforderungen, etwa durch den digitalen Wandel, immer kürzer werdende Innovationszyklen und sich verändernde Anforderungen aus der Bürgerschaft. Als Modellkommune für die Smart City soll Mönchengladbach in den kommenden fünf Jahren Erfahrungen damit sammeln, wie mithilfe anonymisierter Daten und digitaler Technologien passgenaue und intelligente Lösungen gefunden werden können. Dafür werden im Rahmen der Projekte Strukturen der Zusammenarbeit aufgebaut, Erfahrungen mit der Datenerhebung gesammelt und Netzwerke etabliert, aus denen heraus smarte Lösungen unbüro-

kratisch realisiert werden können. Der Rat hat in seiner letzten Sitzung die von der Verwaltung erarbeitete Smart-City-Strategie sowie die Leitlinien zur Datensouveränität einstimmig beschlossen. Bis 2027 wollen Stadt, mags und NEW AG insgesamt 45 Ideen für das Stadtleben der Zukunft umsetzen. Mönchengladbachs Teilnahme am Bundes-Förderwettbewerb „Modellprojekte Smart Cities“ geht damit im Herbst von der ersten in die zweite Phase; von der Strategieentwicklung in die Umsetzung.

**Sechs Handlungsfelder**  
 Die insgesamt 45 Maßnahmen werden in der Smart-City-Strategie sechs Handlungsfeldern zugeordnet: Basistechnologien, Datensouveränität, Kollaboration, Mobilität, Umwelt sowie Digitale außerschulische Bildung und Teilhabe. Die Bandbreite zeigt, wie vielseitige Schnittstellen zu städtischer Entwicklung und zum Verwaltungshandeln insgesamt die Smart-City-Strategie aufweist. „Die Smart-City-Strategie steht nicht für sich, sondern stützt als Querschnittsansatz unsere städtische Gesamtstrategie“, betont Heinrichs. Entsprechend ist die Entwicklung der Smart-City-Strategie im engen Schulterschluss mit

städtischen Gesellschaften und vielen anderen Akteuren der Stadtgesellschaft erfolgt, insbesondere mit der mags und der NEW AG. Eng begleitet und aktiv gesteuert hat diesen Prozess Kira Tillmanns, Programmleiterin Smart City: „Anderthalb Jahre haben die Stadt, die mags und die NEW AG die Strategie in einem sehr lebendigen und interaktiven Prozess entwickelt. Dabei haben wir eng mit Kooperations- und Wissenspartnern aus unserer Stadt zusammengearbeitet, aber auch durch Bürgerinnen und Bürger wertvollen Input erhalten“, resümiert Tillmanns.

**11 Strategieworkshops und eine Fachmesse mit 260 Akteuren**  
 Rund 11 Strategieworkshops wurden durchgeführt und mit dem „SmartCity-Summit. Niederrhein 2021“ eine Fachmesse mit 260 Akteuren aus Kommunen, Wissenschaft und Wirtschaft abgehalten. Einen zweiten Auftakt zum interkommunalen Austausch auf dem SmartCity-Summit-Niederrhein 2022 wird es am 23. November dieses Jahres geben. Mehrmals ging es auch auf „Ideenjagd“ mit den Bürger\*innen im Internet auf [www.mitmachen.mg](http://www.mitmachen.mg) ebenso wie vor Ort auf Wochenmärkten.

AUF EINENBLICK

## Das Modellprojekt

Im Rahmen des Förderprogramms „Modellprojekte Smart Cities“ des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) wird die Stadt Mönchengladbach seit Januar 2021 gefördert. Die Modellkommunen entwickeln und erproben sektorenübergreifende digitale Strategien und Lösungen für das Stadtleben der Zukunft. Mönchengladbach erhält eine Förderung in Höhe von rund 15 Millionen Euro, die sich über maximal sieben Jahre erstreckt. Die Stadt und die NEW AG erbringen zusätzlich 1,7 Millionen

Euro an Eigenmitteln. In der zeitnah endenden ersten Phase A des Förderprojektes wurde die Entwicklung einer integrierten Smart-City-Strategie und erste grundlegende Maßnahmen finanziert. In der zweiten Phase B werden die innerhalb der Strategie definierten Maßnahmen und die kontinuierliche Weiterentwicklung der Strategie bis 2027 gefördert.

**Regelmäßige Einblicke in die Projekte und das Strategiepapier zum Download gibt es unter [www.smartcity.mg](http://www.smartcity.mg).**



Beim ersten Smart City Summit-Niederrhein im ehemaligen Karstadt-Gebäude kamen die Akteur\*innen der Stadtgesellschaft ins Gespräch. Im Rahmen des Smart City-Prozesses ist auch eine Bürgerbeteiligungplattform in prototypischer Umsetzung.

# Handlungsfelder der Smart City

Die Entwicklung einer Strategie kann einem Dschungel gleichen, in dem sich verschiedene Begriffe und Konzepte kreuz und quer aufeinander beziehen. Viele Fragen schließen sich hier an: Was sind Handlungsfelder und wie stehen sie zueinander? Wie setzt man Herausforderungen der Stadtentwicklung mit Maßnahmen in Beziehung, um zielgerichtet Lösungen zu finden? Was ist überhaupt die Zielsetzung einer Smart City? Und was passiert nach Fertigstellung der Strategie? Diese Fragen müssen klar und nachvollziehbar beantwortet werden, damit sich die Stadt nicht auf dem Weg zur Smart City verzettelt.

HANDLUNGSFELD

## Basistechnologien

Smart Cities setzen unterschiedliche Technologien ein, um Herausforderungen in der Stadtentwicklung zu begegnen. Neben einer stabilen und vielfältigen Kommunikationsinfrastruktur werden das Etablieren von Standards im Befliegen von Kontrollzonen im Drohnenflug und die Entwicklung KI-gestützter Analysen genutzt. Auch Digitale Kommunikationskanäle wie Apps und Infostehlen zählen zu den Basistechnologien und werden perspektivisch genutzt, um unterschiedliche Maßnahmen in den Handlungsfeldern zu ermöglichen. Eine Smart City benötigt neben Basistechnologien eine zuverlässige, robuste und flächendeckende Funk- und Kommunikationsinfrastruktur, um nicht nur Unternehmen und Bürger\*innen die Nutzung von

internetbasierten Services zu ermöglichen, sondern auch Sensoren einzubinden, Objekte zu vernetzen und Daten zu erheben.

**Projektbeispiel: Open Smart City App**  
Gemeinsam mit anderen Städten entwickeln die Stadt Mönchengladbach in einer Entwicklungspartnerschaft eine SmartCityApp nach Open Source Prinzip. In der App soll eine Auswahl von relevanten Alltagservices für Bürger\*innen und Informationen zum Stadtleben bereitgestellt werden. Auf diese Weise wird eine schnellere Informationsversorgung über das Stadtgeschehen für Bürger\*innen ermöglicht und die Reichweite städtischer Inhalte erhöht.

HANDLUNGSFELD

## Datensouveränität

Daten bilden im Informationszeitalter eine wesentliche Grundlage, um kollaborativ Antworten auf unterschiedlichste gesellschaftliche Herausforderungen zu finden – sei es die Mobilitätswende, Anpassungen an die Folgen des Klimawandels oder Planungsprozesse für Kitas und Schulen. Überall werden datenbasierte Lösungen und stadtweite kollaborative Datenprojekte eine zunehmend zentrale Rolle spielen. Daten sind dabei kein Selbstzweck. Ein souveräner Umgang mit Daten soll letzten Endes dazu beitragen, die unterschiedlichen stadtstrategischen Ziele Mönchengladbachs evidenzbasierter und effizienter zu erreichen. Als Stadt gehen wir hierbei verantwortungsbewusst mit unseren Daten um und stellen sie in den Dienst unserer strategischen Ziele.

**Projektbeispiel: Datenethikbeirat**  
Die ethische Dimension beim Einsatz datenbasierter Lösungen, z.B. im Kontext automatisierter Entscheidungsfindung, soll aktiv und kontinuierlich bei der Entwicklung Mönchengladbachs in Richtung Data Driven Government berücksichtigt werden. Ein Datenethikrat wird prototypisch etabliert, um ethische Fragen rund um datenbasierte Ansätze und Technologien in Mönchengladbach zu reflektieren, geplante Maßnahmen und technologische Trends in ethischer Sicht zu bewerten und diese laufend zu evaluieren. Die Zusammensetzung des Datenethikbeirats wird insbesondere aus verwaltungsexternen Akteuren bestehen und gemeinsam mit der Stadt Krefeld aufgesetzt.

HANDLUNGSFELD

## Digitale außerschulische Bildung

Wie in anderen Städten ist auch die Stadtgesellschaft in Mönchengladbach sehr vielfältig. Vor allem in Bezug auf die Vertrautheit mit der digitalen Welt fallen große Unterschiede auf. Nicht jede\*r in der Stadtgesellschaft hat das gleiche Wissen oder den gleichen technologischen Zugang zur digitalen Welt. Während Digitalisierung für die einen selbstverständlich ist, sind andere wenig interessiert oder lehnen digitale Technologien ab. Eine digitale Zwei-Klassen-Gesellschaft, in der sich einzelne Bevölkerungsgruppen ausgeschlossen oder abgehängt fühlen, könnte die Folge sein. In der Smart City MG begegnen die Menschen dem digitalen Wandel in Zukunft offen und interessiert. Sie nutzen digitale Medien und Technologien reflektiert, kreativ und kompetent. Selbstorganisierte und unabhängige Zusammenschlüsse innerhalb der Bürgerschaft, die mithilfe digitaler Mittel Ideen entwickeln und realisieren, werden gefördert. Basis hierfür sind perspektivisch offen zur Verfügung stehende Daten, Technologien und

Räumlichkeiten. Über alle Maßnahmen hinweg entstehen perspektivisch Kooperationen zwischen allen Akteur\*innen und ein Netzwerk, das in alle Bereiche der Gesellschaft hineinwirkt. Die Teilhabe- und Einbeziehungskultur wird aktiv weiterentwickelt – sowohl durch analoge wie auch digitale Teilhabeformate. So schafft die Stadt Perspektiven und trägt Sorge, dass niemand in der digitalen Transformation zurückgelassen wird.

**Projektbeispiel: Kinderwissenschaftler\*innen**  
Modell-KiTas erproben pädagogische Konzepte der digitalen Bildung in Form von Sensorik-Anwendungen und Datenvisualisierungen. Zusammenhänge der Umwelt und des menschlichen Verhaltens sollen gleichzeitig aufgezeigt werden und nachhaltige Werte vermitteln. Im Anschluss an die Erprobung pädagogischer Inhalte werden diese in zielgruppenspezifischen digitalen Angeboten für die Kleinsten der Stadtbevölkerung übertragen.

HANDLUNGSFELD

## Mobilität

Die Stadt Mönchengladbach ist durch eine Struktur mit vielen Ortskernen geprägt, an die kleine und teilweise abgelegene, ländlichere Orte angeschlossen sind. Der Anteil des motorisierten Individualverkehrs ist im deutschlandweiten Vergleich überdurchschnittlich hoch. Um smarte Mobilitätslösungen zu entwickeln, die echte Probleme nachhaltig lösen, müssen wir die verschiedenen Verkehrsströme und deren Zusammenhänge in Echtzeit verstehen. Dies gilt für das Stadtgebiet und dessen Pendlerströme, aber auch für die bedarfsgerechte Entwicklung der Fahrrad- und Fußgänger\*innen-Infrastruktur. Durch neue digitale Lösungen gestaltet die Smart City Mönchengladbach per-

spektivisch den Verkehr der Stadt für die Bürgerinnen und Bürger so attraktiv und nachhaltig wie möglich. In der Stadt wird unter anderem ein vielgliedriges, nutzerfreundliches, barrierefreies sowie inklusives Mobilitätsangebot geschaffen - über alle Mobilitätsangebote hinweg.

**Projektbeispiel: Smarte und bedarfsgerechte ÖPNV-Tickets**  
Durch Ein- und Auschecken per NEW-App wird die zurückgelegte Fahrstrecke im Bus ermittelt. Fahrgäste zahlen immer den für sie günstigsten Tarif. Umfassend werden innerhalb der NEW App digitale Angebote weiterentwickelt und integriert.

HANDLUNGSFELD

## Kollaboration

Der Weg zur Smart City Mönchengladbach wird durch eine Vielzahl an Akteur\*innen der Zivilgesellschaft geprägt werden. Ziel der Stadtverwaltung ist es, hierbei eine moderierende Rolle einzunehmen: Akteur\*innen zusammenbringen, Räume schaffen und einen Rahmen für Austausch und Kollaboration setzen. Gemeinsam Neues auszuprobieren und proaktiv zu gestalten erfordert ein ausgeprägtes Verständnis von gemeinsamer Zusammenarbeit und eine entsprechende Kultur. Transparente Kommunikation, klar geregelte Rollen und zweckgebundene, gemeinsame Ressourcenpools sollen in Zukunft die Effektivität der Zusammenarbeit steigern. Hierbei werden Ziele und Fortschritte regelmäßig selbstkritisch überprüft und Kurskorrekturen zielorientiert und pragmatisch vorgenommen.

**Projektbeispiel: SmartCitySummit-Niederrhein**  
Mönchengladbachs große Zukunftsveranstaltung rund um die digitale Stadt von morgen. Gemeinsam mit dem öffentlichen Sektor, der Industrie, Experten für Digitalisierung, Führungskräften des Mittelstandes, innovativen Startups, Institutionen und Verbänden aus Wissenschaft und Forschung sowie Akteur\*innen aus Kommunen werden an zukunftsweisenden Ideen gearbeitet.

HANDLUNGSFELD

## Umwelt

Fluten, Hitze, Dürren, Stürme: Der Klimawandel und der Erhalt unserer Umwelt sind die zentralen Herausforderungen unserer Zeit. Auch die Stadt Mönchengladbach muss sich ihnen stellen und ressourcenschonend handeln. Der Erhalt einer sauberen und lebenswerten Umwelt ist eine weitere bedeutende Herausforderung. Luft- und Lärmbelastungen gilt es zu reduzieren, um die Aufenthaltsqualität in Stadt und Natur zu sichern. Auch die Biodiversität und damit ein funktionierendes Ökosystem ist von diesen Faktoren abhängig. Der Erhalt der natürlichen Umwelt und der Biodiversität wird zukünftig durch intelligente Technologien und Prozesse unterstützt. Smartes Wasser- und Energiemanagement, intelligente Gebäude und eine intelligente Kreislaufwirtschaft sind tief in der DNA der Stadt verankert.

**Projektbeispiel: Smartes Energiemanagement**  
Die Stromzähler ausgewählter Haushalte werden in einem ersten Modellversuch mit Sensorik ausgestattet. Dadurch wird nicht nur die Verbrauchsmenge, sondern auch der genaue Zeitpunkt des Verbrauchs gemessen und für die Nutzer\*innen visualisiert. So erfahren die Teilnehmenden jederzeit, wie viel Strom sie gerade verbrauchen und für die Nutzer\*innen visualisiert. Zusätzlich gibt eine regelmäßige Übersicht über ein sog. Energiewetter den Ausblick darauf, wann der Strom im Netz welchen CO2-Fußabdruck hat. Nutzer\*innen können so Strom bewusst dann verbrauchen, wenn er vor allem regenerativ und regional produziert wird. Durch diese aktive Lastverschiebung können Nutzer\*innen selbst einen aktiven Beitrag zur Förderung nachhaltiger Energien leisten.

## AUF EIN WORT



### Vom Austausch profitieren

„Die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Stadtverwaltung und städtischen Gesellschaften innerhalb des Förderprogramms zeigt, wie kollaborativ wir zukünftig zusammenarbeiten können. Wir profitieren immens von dem gemeinsamen Austausch und der kollektiven Expertise. Wir nutzen die Digitalisierung als Motor, um innovative Lösungen zu entwickeln: von kundenzentrierten Verkehrsangeboten bis hin zur Steigerung der Energieeffizienz in öffentlichen und privaten Gebäuden.“

Frank Kindervatter, Vorstandsvorsitzender NEW AG



### Viele Ideen und Einzelprojekte

„Eine smarte City ermöglicht grundsätzlich ein nachhaltigeres Handeln und kann auch Antworten auf die klimatischen Herausforderungen einer Stadt geben. Mönchengladbach hat viel Potenzial und es gibt jede Menge Ideen und Einzelprojekte. Diese gilt es zu bündeln, voneinander zu lernen und aus dem Smart City Förderprogramm ein erfolgreiches Gemeinschaftsprojekt für die Stadt zu machen. Eine Grundlage dafür ist eine Datenökonomie innerhalb der Stadt.“

Hans-Jürgen Schnaß, Vorstandsvorsitzender mags AÖR



### Pflichtaufgabe für die Verwaltung

„Neben der Smart City Strategie begleiten die Leitlinien Datensouveränität als Teilstrategie unser Vorhaben. Als Stadt tragen wir die Verantwortung im Rahmen der digitalen Stadtentwicklung den souveränen Umgang mit Daten sicherzustellen. Aus datengetriebenen Entscheidungen ergeben sich eine Vielzahl von Herausforderungen, die in einer Bestandsaufnahme analysiert und mit Lösungsansätzen verknüpft wurden.“

Kira Tillmanns, Programmleiterin Smart City, Stadt Mönchengladbach

# Der smarte Wissensaustausch

Die Smart City kann und soll nicht nur von der Stadt alleine gestaltet werden. Die Verwaltung hat Organisationsstrukturen geschaffen, um mit den Akteur\*innen der Stadtgesellschaft und der Bürgerschaft ins Gespräch zu kommen.

Eine Vielzahl von Umsetzungspartner\*innen begleitet die Stadt auf ihrem Weg zur digitalen Stadt von Morgen – sei es durch ihre Rolle im Netzwerk, ihre Fachexpertise oder ihr Engagement. Der Input aller Akteur\*innen muss koordiniert und organisiert werden, damit Potenziale bestmöglich genutzt werden können und alle an einem Strang ziehen. Dafür wurden neue Organisationsstrukturen geschaffen, neue Arbeitsweisen verinnerlicht und kontinuierlich den Wissensaustausch initiiert.

## 70 Modellkommunen im Netzwerk

Entscheidend für die Qualität in den einzelnen Teilprojekten ist der kontinuierliche Wissensaustausch in Netzwerken. Auf Bundesebene steht Mönchengladbach derzeit in Kontakt mit rund 70 Modellkommunen, die aktuell im Rahmen als „Modellprojekte Smart Cities“ (MPSC-Netzwerk) gefördert werden. Ein weiteres Wissensnetzwerk, in dem die Stadt vertreten ist, ist die Morgenstadt-Community, die von dem Fraunhofer-Institut koordiniert wird. Auf Landesebene steht das Smart City-Team mit den Smart-City-Kommunen aus Nordrhein-Westfalen im ständigen Austausch, bei dem der Städtetag NRW als zentraler Initiator mitwirkt. Mit dem jährlich stattfindenden SmartCity Summit-Niederrhein werden die Akteur\*innen aus anderen Kommunen, Wirtschaft und Wissenschaft, die auf regionaler Ebene zusammenkommen, mit eingebunden.

Daraus bildet sich ein dichtes Netzwerk aus Partner\*innen, mit denen in kleineren Kreisen themenspezifisch zusammengearbeitet wird. Gemeinsam mit der Stadt Krefeld werden beispielsweise die ersten Schritte für einen Datenethikbeirat unternommen. Und für den Aufbau einer Urbanen Datenplattform findet ein intensiver Austausch, unter anderem mit den Städten Menden, Mainz, Köln, Paderborn, Karlsruhe und Hamburg, statt.

2021–2027



## Bürgerbeteiligung

### Das Feedback der Bürgerschaft auf [www.mitmachen.mg](http://www.mitmachen.mg)

Im Januar konnten sich die Bürger\*innen im Rahmen der Bürgerbeteiligung aktiv mit Ideen und Anregungen am Smart City-Prozess beteiligen. Kreativ diskutiert wurde etwa auf den Marktplätzen in Mönchengladbach und Rheydt (Bild unten mit Oberbürgermeister Felix Heinrichs), in der Stadtbibliothek oder online. Das Smart City-Team der Stadt hatte zusätzlich im Rahmen der Port-

folio-Zusammenstellung ein Stimmungsbild für ausgewählte Ideen im April unter [www.mitmachen.mg](http://www.mitmachen.mg) online abgefragt. Menschen ohne Internetzugang konnten in der Pop-Up-Bibliothek im Vitus-Center oder in der Stadtbibliothek Rheydt am Smart City-Prozess teilnehmen.

**Das Feedback ist nach wie vor im Internet unter [www.mitmachen.mg](http://www.mitmachen.mg) einzusehen.**



AUF EINEN BLICK

## Sind wir bis 2027 eine Smart City?

Das wohl eher nicht. Aber die Stadt wird dann um viele Erfahrungen und Erkenntnisse reicher und dem Ziel einen großen Schritt näher sein. Im Rahmen des Modellprojekts heißt es jetzt aber erstmal, die Stadt und ihre Menschen anhand von Daten besser kennen und verstehen zu lernen. Es gilt Aufbauarbeit zu leisten – und zwar anhand von konkreten Projekten mit konkretem Nutzen. Und die betreffen ganz viele Facetten. Bleiben wir beim Beispiel Grünflächen und Parks. Viele Ideen und Überlegungen machen unseren Parkbesuch zu einer echt smarten Angelegenheit. Chips an Beeten und Bäumen etwa könnten Jugendlichen und Familien zielgruppengerecht aufbereitete Informationen aufs Smartphone liefern und so die Umweltbildung bei jungen Menschen stärken. Aber auch Bewegungsmuster der Parkbesucher\*innen können mittels Sensorik anonym erfasst und ausgewertet werden. Mit solchen Daten kann das Verhalten analysiert werden und dann in zukünftige Planungen einfließen – etwa bei der nächsten Parkumgestaltung. Die könnte übrigens in einem virtuellen 3D-Modell der Stadt – dem „digitalen Zwilling“ – visualisiert und den Bürger\*innen vorgestellt werden. Auch das ist ein Projekt der Smart City. Schon unsere Anreise zum Park wird künftig deutlich smarter sein, etwa wenn ein Algorithmus uns mit anderen Freund\*innen automatisiert zur Fahrgemeinschaft zusammenbringt („Ride Sharing“). Oder wenn wir bei der Anreise Mobilitätsangebote verschiedener Anbieter\*innen nutzen, dafür aber nur noch eine Plattform brauchen („Mobility-as-a-Service-Plattform“).

## Umsetzung startet im Oktober

Mit dem Beschluss des Stadtrats und der Smart City Strategie samt Umsetzungsportfolio in der Tasche geht es in die Abstimmung mit dem Fördergeber. Im Anschluss daran starten schon ab Oktober 2022 die ersten Smart City Projekte in die Umsetzung. Um maximale Synergien zu ermöglichen, sind die Umsetzungsprojekte aufeinander abgestimmt und starten in unterschiedlichen Zyklen über die nächsten Jahre. Innerhalb der Projekte sollen Nutzer\*innen eng mitgenommen werden und Feedback geben können. Prototypisch werden die Projekte weiterentwickeln, gemeinsam mit Nutzer\*innen und Akteur\*innen der Stadt geformt und optimiert.

**Alle Projekte werden regelmäßig auf [www.smartcity.mg](http://www.smartcity.mg) berichten.**

**IMPRESSUM**  
 Blickpunkt Stadt - Bürgerinformation der Stadt Mönchengladbach  
 Herausgeber: Stadt Mönchengladbach, Der Oberbürgermeister  
 Redaktion: Stabsstelle Presse & Kommunikation, Wolfgang Speen (verantwortlich), Mike Offermanns  
 Telefon: 02161/ 25 20 80  
 Mail: [blickpunkt@moenchengladbach.de](mailto:blickpunkt@moenchengladbach.de)